

Zu Oew.

Christliche Leich-Begängnis-Predige.

Von der Kürze/nichtig- und flüchtigkeit menschl. Lebens/
Aus den Prophetischen Mosaischen Worten des 90. Psalmen:
Unser Leben weret 70. Jahr/und wens hoch kömmt 1c.
Als die Weiland

Noch Edelgeborne Viel Ehr und Tugendreiche

Fr. Anna Halcken/

Des auch Weiland Hoch Edelbornen/ Ge-
strengen und Mannvesten Herren

Anton Friederichs Halckens/

Erbherrens zu Staßfurth und Rothensee Sel.
nachgelassene Frau Witwe.

Nach Gottes h. unwandelbaren Rath und Willen/
in der Fürstl. Residenz Cöthen/ am 27. Martii dieses hins-
fließenden 67sten Jahres/ in wahrem Glauben und bestän-
digem Vertrauen auff Ihren Erlöser/ sanfft und selig ver-
schieden/ und hernach am 2. Aprilis/ bey Volckreicher Vera-
samlung zu ihrem Ruhbettelein begleitet/ und in die
Stadt-Kirche daselbst Adelig beerdiget
worden.

Zu Christlichem Ehren/ Gedächtnis und begehren
dero Herrn Sohne/ Jungfern Töchtern und Hoch Adeltichen An-
verwanten am dritten h. Osterfeiertage der Gemelne des
Herren zu Wörbzig vorgegetragen und erkläret
Durch

HARTMANNUM Seidenstickern/ Pfarrern
zu Wörbzig und Freusz.

Im Jahre: Anna Halcken VIVIT CUM Deo beata.
Unsere FraVV HaLcken Ist In Gott genesen.

Gedruckt in der Fürstl. Druckerey zu Cöthen.

15

Proloquium Concionis:

Das walt Gott Vater unser Schöpffer und Erhalter/welcher
zwar die Menschen leffet sterben / und spricht / doch / kommet
wieder Menschen Kinder.

Das walt der ewige Sohn Gottes / welcher den Tod in Sieg
verschlungen ewiglich / und unsern Tod in sanften und süßen schlaaf
verwandelt hat / daß wir durch den Tode zum Leben hindurch drin-
gen sollen :

Das walt der wehrte .h. Geist / der Gott alles Trostes / welcher
uns tröstet in allen Trübsalen / daß wir auch nicht verzagen für des
bittern Todes Noth / nicht entfallen von des rechten Glaubens
Trost ;

Die einige ewige Hochgelobte und unzertrennte Dreyfaltigkeit /
walte und halte über uns heute und hinfort zum ewigen Leben Amē.
Ehr meine Geliebte und Auserwehlete in Christo Jesu dem
Herrn / eine herzhliche und bewegliche Bitte thut zu Gott
dem Herren / der Prophet Moses und spricht im 90. Psalat
also : Herr lehre uns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß
wir klug werden / Solcher Bitte des Mannes Gottes / als an wel-
cher uns allen / in dieser Zergenglichkeit / wil hoch gelegen sein / sollen
wir billich und willig nachkommen / zumahlen wenn wir die rechte
Sterbekunst studiren und dermaleins ewig mit Gott leben wollen.

Diesem nun treulich nachzukommen / wird uns erhebliche Ur-
sach und Gelegenheyt geben unser Christliches gegenwertiges Vor-
haben / in deme daß wir nach Gottes heiligen Willen im Tempel
des Herren / als in der Schule des .h. Geistes / im Namen Gottes
versamlet haben / vorhabens : eine Christliche Leiche Begängnis
Prediat / zu Christi-rühmlichem Ehrengedächtnis / auff begehren /
nachzuhalten / einer frommen gläubigen andächtigen Hoch Adelt-
chen Frau Witwen / welche in ihren Wittwenstande / den Ete wol-
und unverweßlich doch nicht ohne Creutz Trübsal / und Verfol-
guna / 35. Jahr zubracht / Christi-rühmlich sich allezeit erzeiget und
erwiesen / und 73. Jahr ihres Alters erreicht hat / und ist nemlich

Die Hoch Edelgeborne Viel Ehren Tugendreiche Frau Anna
H. K. E. M. des auch Willand Hoch Edelgebornen / G. S. T. R. E. N. G. E. N. D. und

und Man besten Herren **ARTHON JÄYDENYCH HIL-**
KENS / Erbsassens zu Staßfurch sel. nach gelassene Frau Witt-
eibe / Hoch Edelgebore von Belzig. Welchs der Allmächtige Gott
nach seinem unwandelbahren Rathe und Heiligen Willen / in der
Fürstlichen Residenz Cöthen nach auszustandnem schweren La-
ger / in wahren Glauben auff ihren Erlöser und ewigen Seligma-
ther Christum Jesum selig / und mit gutem Verstande verschieden
ist am 27 Martii / von Gott aus dieser Zergänglichkeit gnädiglich
abgefordert / die den auch am 2. Aprilis darauff mit grosser Adelt-
cher und Bürgerlicher ansehnlicher Volkreicher Versammlung / zu
ihrem Ruhberlein begleitet / und in die Stadt Kirche daselbsten
zum Zeugnis der frölichen Wiederauferstehung / Adeltich beerdi-
get worden.

So erinnern wir uns in Andenckung und Ansehen des Wolver-
haltens und Christlichen Gottseligen Wandels unser in Gott ru-
henden seligen Frau Wittiben / der Worte des Weisen Lehrers Syr.
in seinem Zucht und Hausbüchlein wenn er spricht: Das Lob der
Gerechten wird nicht untergehen / Sie sind in Freude begraben / a-
ber ihr Name lebet ewiglich. Item: Ein Leben / es sey wie gut es
wolle / so wäret es eine kleine Zeit / aber ein guter Name bleibet ewig-
lich.

Unerachtet daß es bisweilen bey bösen Welterschmeckenden Leu-
ten das ansehen haben und scheinen wil: Ob weren in der Welt alte
Wittiben verachtet / Aber solches mit nichten / sondern wenn sich
dieselben in ihrem Wittiben Stande wol verhalten und ihr Leben
recht anstellen und führen / wie wir in H. Göttlicher Schrift Exem-
pel finden / so können Sie in der Welt viel gutes schaffen. Denn
mit ihrem Gebet tragen Sie Gott dem Herren vor den Zustand
der Christlichen Kirchen / und wenden hiermit manche Gefahr abe-
Sie ziehen die Jugend zu allen guten / gehen Ihnen mit guten E-
xempeln vor / und werden dahero von andern / denen Sie gedienet
haben / nach ihrem Tode beklaget.

Es ist aber eine rechte Wittibe die einsam ist / und stellet ihre
Hoffnung auff Gott / bleibet auch am Gebet Tag und Nacht. Ei-
ne solche Wittibe war die H. Judith / von der geschrieben stehet: 1. Tim. 3.
Sie sey hoch geehret gewesen im ganzen Lande Israel / und da Sie Jud. 16.
gestorben / hat Sie das Volck Israel sehr betrauret.

A ij

Eine

Syr. 44

c. 42.

Eine solche Wittibe war auch die Prophetin Hanna/ Luc. 2. Eine solche Wittibe ist auch gewesen unsere selte verstorbene Frau Halden; Die sich in Ihrem Witben. Stände Christlich/ geduldig/ und gottselig/ zu allen Zeiten/ erwieszen.

Damit nun dieses unser Christliches Vorhaben zu forderst gereichen möge zu Gottes allerheiligsten Namens lob/ Preise und ewigen Ehren/ zu Stärckung unsers schwachen Glaubens/ zu Trost allen über diesen Adeltichen Trauer. Fall leidtragenden betrübten Traurherzen/ und uns allesambt zu nothwendiger Lehre und heilsamen Unterricht/ wollen wir unser Herz zu Gott erheben und miteinander beten ein gläubtges und andächtiges Unser Vater.

Gott dem Allerhöchsten und Unsterblichen zu Lob und ewigē Ehren/ Den über diesen Traur. Fall betrübten und Adeltichen trauer.

Herzen zu lebendigen kräftigen Troste/ Uns allesambt zu heilsamen Unterricht/ wolle G. L. in der Furcht des Herren anhören das h. Wort Gottes/ welches zum Text gegenwertigerleich. Begängnis. Predigt verordnet/ und wird sunden im 90. sten Ps. da der Mann Gottes Moses also redet: vers. 10.

Unser Leben wäret 70. Jahr/ wennes hoch kömpt/ sinds 80. Jahr/ und wens köstlich gewesen ist/ so ist Mühe und Arbeit gewesen/ denn es fährt schnell dahin/ als stögen wir davon.

Exordium Speciale.

Es ist/ Gel. in dem Herren/ der Psalm/ aus welchem verlassener Versicul gezogen/ ein bekanter Psalm/ dessen Auctor aber nicht ist der König David/ wie sonst der anderen Psalmen/ sondern/ wie es die überschrift giebet/ Moses der Mann Gottes.

Nun wissen wir in der h. Christlichen Kirche/ wer Moses senf wie er den Namen davon hat/ dieweil er von des Königes Pharaonis Tochter aus dem Wasser gezogen/ und wie hoch er im Volcke Gottes mit Thaten und Worten/ auch in seiner Lehre erhoben worden/ das Er ist der Vorgänger aller anderer Propheten im Alten Testament/ dem der h. Geist das Zeugnis gibe: Das nach Ihm kein solcher Prophet auffgestanden sey in Israel/ den der Herr gekennet hette von Angesicht.

Exod. 2.

Deut. 34.

Vom

Von diesem Mann und Prophezen Gottes liest man: daß Er sonderlich 3 Psalmen oder Gesänge gemacht und gestellet habe / so viel man wissen kan.

1. Seinen Danck Psalm den Er Gott dem Herren gesungen und das Volk Israel gelehret hat / als der König Pharaos mit alle seinem Heer von Gott dem Heren im Roten Meer ersüffet ward.

Das 2. Lied steht im 32. Cap. Deut. welches er auff sonderlichen klaren Befehl Gottes gestellet zu einer treuherzigen stetswehrenden Ermahnung dem Volk Israel, daß Sie von Gott nicht sollen abfallen / sondern mit wahrem Glauben und Beständigkeit an ihm bleiben.

Das 3. ist dieses Lied im Psalm. Buch in der Zahl und Ordnung der 90. ste Psalm. Und wird intituliret ein Gebeth / welches in form eines Gebets ist gestellet.

Damit wir nun diesem Prophetischen Spruche in richtiger Ordnung nachgehen / hat E. L. acht zugeben auf Zweyerley.

1. Das Erste soll seyn der Wort. Verstand und rechte Meinung: Mosi.

II. Das andere der heilsame Nutz und Gebrauch.

Der getreue Grundgütige Gott wolle uns zur Verhandlung seines h. Geistes Gnade und Krafft von oben herab mildiglich verleihen und mittheilen / umb Christi seines lieben Sohns unsers hochverdienten Heylandes willen / Amen.

Erklärung.

WAs nun / Ihr meine Geliebten und Auserwehleten in dem Herren / anreichen thut den Ersten vorgenommenen Theil / so preisset im Anfang dieses Psalms der Auctor / Gottes des Allhöchsten ewigen unwandelbahren stand und wesen / daß er sey und bleibe von Ewigkeit zu Ewigkeit / und das 1000. Jahr vor Ihme sein als der Tag der albereit vorüber ist.

Dargen aber handelt Er von des Menschlichen Lebens Kürze / Nichtigkeit und Flüchtigkeit / und vergleicht dasselbe einer Nachwach / einem Strom / einer verwelcklichen Blumen / einem Schlaaff / einem Geschwem / das in der Luft verschwindet / Alles zu dem Ende / damit er die Menschen lehren wil / wie gar ein unbeständiges Ding es sey umb aller Menschen Leben auff Erden.

A. 11.

In

Exod. 15.

Propositio
bimembris
I. λέξις
explicatio.
II. πράξις
applicatio
εὐχῆ.

Moses com-
mendat cū-
sti potentis
immutabili-
tatem, et
ternitatem
& essentiae
divinitatē.
juxta atque
describit
vitæ homi-
nis brevitatem,
fugacitatem.

In solche selnem herzlichem Gebet findet sich unter andern dieser
fer Geist: und lehrende W:rs/ da er spricht:

Unser Leben wäret 70. Jahr / wemns hoch kömpt
sinds 80. Jahr.

Mit welchen Worten der Mann Gottes unser Leben sehr kurz
machtet/das es nicht bald über 70. und aus dermassen selten über
das 80. sie Jahr/ gelangen thur.

Diesen Prophetischen Worten müssen wir nun etwas gründli-
cher zum Unterrichte nachsinnen.

Er spricht: Unser Leben: nicht darum als hetten wir das Leben
von uns selber/sondern Gott ist unser Leben/ weil er uns das Leben
gibet/das Leben regieret/erhelt/auch zu seiner Zeit dasselbe wieder
von uns fordert, das auch der H. Paulus recht sager: Unser Leben
lebt ihm selber/unser Leben stirbt ihm selber/leben wir/so leben wir
dem Herren.

In dem uns nun diese Wort zeigen und weisen den rechten
ursprung unsers Lebens/woher wir dasselbige haben und von wo-
me dasselbe komme? nemlich von Gott den Herren / So giebt
uns dieses mit mehrerm zubetrachten: Das wir von dem ewigen
Allmächtigen Gott haben nicht nur einerley/sondern wol dreyerley
Leben.

Rom. 14.

Triplex vi-
ta à Deo
datur.

1. Vita na-
tura.

Job. 14.
Syr. 40.
Psalm. 90.

2. Vita gra-
tiosa.

1. Haben wir von Ihme das natürliche Leben / das wir können
gehen / und stehen und unser Ambr und Beruff / Geschäfte und
Dienstwartung unverhindert verrichten/ und uns und die unsern
versorgen, das ist alles Gottes werck/dem haben wirs alleine zu-
danken.

Die weil uns aber mit dem blossen natürlichen Leben nicht so
groß würde gedienet seyn / weil es kurz auch voller Mühseligkeit
und Beschwernis ist/wie wir hernachmals Bericht hören werden/
ein jämmerlich Ding und elendes Wesen / ja Mühe und Arbeit.
Die weil uns/sag Ich dergestalt mit solchem elenden natürlichen
Leben nicht viel würde gedienet sein / siehe so haben wir Christen
von dem Herren.

2. Ein geistliches Leben / welches nicht unbillig ein Gnaden-
Leben genennet wird/und das von dem natürlichen Leben weit weit
abgesondert und unterschieden ist. Denn das natürliche Leben ist
allen

allen Menschen gemein/ sie sein wiedergeboren oder nicht / sie seyn
gläubig oder ungläubig/ sie sein in oder ausser der Christlichen Kir-
chen. Aber das geistliche Gnaden Leben wird denen alleine gege-
ben/die Kinder Gottes seyn/und die in der H. Tauffe dem Herren
Christum haben angezogen/ denn da werden sie in der H. Tauffe
dem Herren Christo einverleibet als die Reben an dem Weinsto-
cke/daß sie in Ihme genessen der wahren Gerechtigkeit des Lebens
und der ewigen Seligkeit/ wie geschrieben stehet: Gott der da reich
ist von Barmherzigkeit/ durch seine grosse Liebe damit er uns ge-
liebet hat/da wir tod waren in Sünden/ hat er uns sambt Christo
lebendig gemacht. Und eben das ist das Leben davon der Prophet
Habacuc saget/ der Gerechte lebet seines Glaubens. Das Leben/
daß aus Gott ist.

Es muß aber bey solchem natürlichen und geistlichen Leben auch
noch nicht verbleiben/ sondern es wird dermaleins gewislich erfol-
gen daß wir

3. Zum dritten von unserm lieben Gott und Herren empfan-
gen das ewige Leben/ das ist der ewigen Glori Freude und Herrlig-
keit/ daß wir samt Ihme in das Himlische Wesen ver setzet werden
in Christo Jesu.

Und das ist das ewige Leben/ davon uns der Sohn Gottes hñ
und wieder prediget/ bey den H. Evangelisten / insonderheit beim
H. Evangel. Johanne: In ihm war das Leben/ und das Leben war
das Licht der Menschen. Also hat Gott die Welt geliebet.

Warlich/warlich ich sage Euch / wer mein Wort höret und ic.
Meine Schaafe hören meine Stimme/ ic.

Ich bin die Auferstehung und das Leben/wer an mich glaubet/

Ich bin der Weg die Wahrheit und das Leben. Ich lebe/ und Ihr
solt auch leben.

Solches Geliebte in dem Herren/ das sind dreyerley Leben/ die
von Gott dem Herren herrühren / und werden uns mitgetheilt/
nicht zwar aus und nach unserm Verdienst und Würdigkeit/ son-
dern aus lauter Güte und Barmherzigkeit / daß alles wir Ihme
judanck: n und gehorsam zubeweisen schuldig seyn/ das ist gewis-
lich war/ wie die Erklärung des 1. Artikels ausweiset.

Wenn nun unser Prophet im Text saget unser Leben/ so mei-

Gal. 3.

Eph. 2.

Abac. 2.

Ephel. 4.

Vita glori.

Ephel. 2.

Joh. 1.

Joh. 3.

cap. 5.

cap. 10.

cap. 11.

cap. 14.

& cap. 17.

nes:

mit Er nicht das geistliche und Gnaden' Leben / vielweniger das ewige Leben / sondern das natürliche Leben / wie solches die folgenden Worte geben: währet 70. Jahr / wenns hoch kompt finds 80. Jahr.

Was hat es nun eigentlich vor eine Beschaffenheit mit dem zeitlichen natürlichen Leben ?

Pred. c. 1.

Brevitas
fugacitas
& fragilitas
mundi &
hominum
Monstratur
1. Ex libro
Naturz.

Wen unsere Worte nicht gelten / so redet für uns der weiseste unter den Königen Salomo / welcher als ein Prediger / der von der Welt Nichtigkeit und Flüchtigkeit zu reden und zu schreiben überdrüssig ist / den Anfang machet und mit spitzigen Worten saget: Vanitas vanitatum & omnia vanitas. Es ist alles ganz eitel. Daß dem also kan solches zu vollen Gnüge verificiret und bestetiget werden und zwar

1. Aus dem Buche der Natur und Creaturen Gottes / den sehen wir an die grosse Welt und alles was in dem weiten und breiten derselben umbkreis begriffen / ist nichts zustaden das der Eitelkeit nicht untergeben und unterworfen werc. Der Himmel zugehohe / daß dermaleins sampt allen Elementen / mit grossen Krachen / zerschmelgen und vergehen wird / wie oft verändert er doch seine blaue Decke in eine Finstere / unlustige und schwarze traurige?

Die lieblichste und löblichste unter den Creaturen / die liebe Sonne / welche gleichsam von der schönen / von Gott gezeiteten hochfarbligen Morgenröthe beim Ziegel herein geführt wird / ob sie gleich hell und klar scheinet und alle Creaturen mit ihrem klaren Glanz erfreuet / uns auch oft einen lustigen Tag verheisset / noch dennoch gehet sie mit ihrer Schönheit und Klarheit unter ehe wirs vermeynen. Umb des willens auch jener weise Lehrer zeuget / sagende: Was ist heller den die Sonne / noch muß sie vergehen. Und folget auff einen schönen Tag die schwarze Nacht.

3yr. 11.

Die Blumen / welche bey Frühlings Zeit / in ihrer Ordnung / immer eine nach der ander herfür kommen / und ihnen gleichsam die wunderschönen röcklein von ihrem Schöpffer anmessen und zuschneiden lassen / in welchen sie prangen / und auch den Salomon in aller seiner Herrlichkeit nichts voraus geben / also daß sie auch kein Seidensticker so lieblich und schöne bilden kan / müssen davon. Die

Matth. 6.

Die Erstlinge des Lenkens die braunen Viole/so schöne sie in
ihrem braunen Sammet prangen/ sind sie bald dahin.

Der prahl unsers Sommers/die schönen anmutigen wolrechen-
den Rosen/so lieblich und löblich sie in ihrem Scharlach und Pur-
pur gezehret sein/ so bald sind sie dahin.

Ja die Däume Wiesen und Felder/ Thiere und alles Vieh/ so
erwünscht und herrlich Sie in ihrer Blüthe/blumen und vollen
Frucht da stehen so bald kan ein kalter Wind und Schaleluft da-
her gehen/ sie vernichten und verderben.

Die Tulpen/ Narcissen und Tausentschön/ so schön und prächtig
Sie in ihrem güldenen Strick und weissen Atlas stehen/ so bald
sind sie dahin. Also das wir nochmals sagen müssen: Alles anff
dieser Welt/ ist neidig und flüchtig.

Sehen wir nun auch an aus dem Buch der H. Schrift die klei-
ne Welt/ das ist den Menschen wie jener Comicus den Menschen
(Μικροκοσμος) die kleine Welt incituliret/ hilf ewiger Gott/ was sin-
den wir in/ anund bey demselben vor Nichtigkeit und Flüchtig-
keit: Da ist alle sein Thuen eitel/ wie jener Poet nicht unbillig
saget:

Unser Streben unser Mühen/

Unser hin und wieder Ziehen/

Unser Wünschen unser Wagen/

Muß gar oft ein blossen schlagen.

Da tauq nichts Reichthum? Nichts hilfft Stärke/ nichts
ist Macht; Nichts bringet Alter; Nichts kan Weisheit; nichts
thut Schönheit und frömmigkeit.

Den es sage mit einer wo ist der reiche Erzsus? Wo sind die
Alten wolhabenden Väter? Auch Könige und Patriarchen im
Alten Testament/wo sind die nun/sind sie nicht gestorben? Wo ist
der starke Samson der auff seinem Rücken das Stadthor zu Sa-
za weg truge/ den Löwen wie ein Böcklein zerrisse mit einem Fels
Kinbacken 1000. Mann erschluges/ daß er auch sagte: Da liegen
sie bey hauffen/ und endlich ein stark Haus einrisse/ wo ist er? Ist
er nicht gestorben?

Wo ist der grosse und ungeheure Goliath? Gestorben. Wo ist
der fromme Mann/der Mann nach Gottes Willen und H. rken/
David

2.
Ex libro
Scripturaz.

David? gestorben. Wo ist der getreue Ancht Gottes Moses?
Gestorben. Wo ist der junge und schöne Absolon? Gestorben.
Wo ist der alte Mathusalem/ welcher sein Alter in die 969. Jahr
erstreckte? Gestorben. Wo ist der aller weiseste König Salomon?
Gestorben. Wo ist der grosse und mächtige König Nebucadne-
zar? Der grosse Welt-Monarch Alexander Magn. Der fast die
ganze Welt unter seine Gewalt gebracht? Gestorben. Wo sind
so viel Keyser Könige Fürsten und Potentaten/ ja so viel Pabste?
Sind sie nicht alle miteinander gestorben? O Nichtigkeit! O
Flüchtigkeit!

Und zwar daß wir uns nicht ferner auffhalten indeme noch
viele anzuführen wehren/ so haben wir ja die Eitelkeit der Welt
und der Menschen gleichsam zugreifen und zu fühlen an der Wei-
land HochEdelgebornen Frauen **ANNA HILKEN**/hoch Edel
geborenen von Belzig Goresfel Gedächtnis/welche selig verstorbe-
ne Frau Wittibe albereit der Seelen nach/ zu der herrlichen E-
wigkeit und ewigen Herrligkeit angelanget/weil Ihr die Seligkeit
und Heil/ im ewigen Leben ist worden zu theil/ so folget Ihr im ewi-
gen Vaterland Reichthum und Freude allerhand.

Wir müssen aber die Worte im Text: Unser Leben wäret 70.
Jahr/ wenna hoch kömt/ sind 80. in diesem andern Buche des
Bewelses von des menschlichen Lebens Kürze und Flüchtigkeit/
sonderlich einem Einwurffe zu bezeugen/ etwas gründlicher be-
trachten/ denn der Prophet Moses redet vom gemeinen lauff
menschliches Lebens/das dasselbe nicht leichtlich über 70. oder 80.
Jahr zum Allerhöchsten/ doch selten/ gebracht werde/ und ist glaub-
lich das von 70. Menschen kaum 7. und von 80. Menschen noch
nicht wol 3. sein die das 80. ste Jahr erreichen/ und wil fast ein
Wunder sein bey ertlichen/wenn man sagt/ daß einer 70. oder 80.
Jahr ist alt worden/ und man es nicht fast glauben wil/wo es nicht
aus allen Umständen genugsam bewiesen wird.

Einwurf. Warum sagt aber der Prophet Moses unser Leben wäret 70.
Jahr/ wenna hoch kömpt sind 80 ist er doch älter gewesen.

Antwort. Er meiner daß der Mensch/ wenn er schon ziemlich hoch sein Le-
ben erstrecket/ er es doch nicht leichtlich über 70. oder 80. Jahr
bringen kan.

Zwar

Zwar Moses selbst/als er diesen Psalm gestellet/war er über sein
80. tes Jahr/denn so viel war er schon alt / als er beruffen ward
das Israelitische Volk aus Egypten zuführen/ und hat hernach
noch 40. Jahr gelebet/ und hat also in allem 120. Jahr seines Al-
ters erreicht.

Es hat man auch andere Exempla/ wie wol sehr wenig / deren
die über 80. Jahr kommen sind/ den man von Josua liest/ daß Er
100. Jahr alt worden/ sonderlich der hohe Priester Jojada ist alt
worden 130. Jahr.

Also/ Sel. redet Moses nach dem gemeinen Lauff Menschliches
Lebens/ daß nemlich nach der gemeinen Weise und Regel das
menschliche Leben selten über 70. oder 80. Jahr gebracht wird/ also
so gar daß man nicht leichtlich unter viel 100 Menschen einen fin-
det/ der solch Alter erreicht.

Wenn nun ein Mensch sein Leben so hoch gebracht hat/ was hat
er denn darinnen erlebet? Der Prophet antwortet und spricht:
Wenns köstlich gewesen ist/ so ist's Mühe und Arbeit
gewesen. Da hastu es. Ist aber nun das Jenige Mühe und Ar-
beit/ was in der Menschen Leben für köstlich geachtet wird/ so muß
freyllich dasjenige/ welches auch die Vernunft nicht für köstlich
hält/ im grund und boden nicht tügen. Und im fall/ da gleich al-
les miteinander in diesem Leben köstlich und gut gewesen wäre/
welches doch nit seyn kan/ so ist es doch bald damit aus und davon.

Denn wir fahren schnelle dahin/ als flögen wir. Den
da rauschet immer etne Stunde nach der andern/ ein Tag Woche/
Monat/ und Jahr nach dem andern dahin/ und man nicht wissen
kan/ wie man dasselbe zubrachte/ als flögen wir davon/ sagt der
Zepr. Hier sind zu mercken die Salamontischen Gleichnißsen. Es
ist alles dahin gefahren/ wie ein Schatte/ und wie ein G. schrey/
das fürüber sehet/ wie ein Schiff auff den Wassermogen dahin
Leufft/ welches man/ so es vorüber ist / keine spur finden kan / noch
desselbigen gehe in der Fluth/ oder wie ein Vogel der durch die Luft
fleucht/ da man seines Weges keine spur finden kan / denn er regelt
und schleget in die leichte Luft/ treibet und zertheilet sie mit seinen
schwebenden Flügeln/ und darnach findet man kein Zeichen sol-
ches Fluges darinnen. Oder/ als wenn ein Pfeil abgeschoffen

Sap. 10

wird zum Ziel/da die zertheilte Luft bald wieder zusammen fällt/
daß man seinen Flug dadurch nicht spüren kan. Also wil Moses:
sagen/ists mit euch Menschen bewand / daß wir / eswinde und
schnell dem Tode zuellen und aus dieser Zergänglichkeith und elende-
den kurzen Leben dahin fahren/als weren wir nie darinnen gewesen.
Un so viel vom ersten Theil/ nemlich von der Erklärung des Textes.

Under Theil.

DA wir den aus solcher einfältigen Erklärung der Propheti-
schen Mosaischen Worte nehmen sollen (Ihr meine Geliebten)
Die Lehre von des Menschen Alter / und zwar wie man siehet in
das gemeine Leben/ befindet sich ein sehr grosse ungleichheit / etliche
sterben in ihrer Kindheit dahin/etliche erreichen das 3. 4. 10. 20.
30. ste Jahr und so fortan.

Morsündé? Woher kömpt nun solche ungleichheit? Freylich von der Sün-
de. Das macht die Sünd O treuer Gott/ davon ist kommen der
bittere Tod. Wenn unsere Erste Eltern Adam und Eva beharret
hätten in der angeschaffenen Gerechtigkeit und unschuld / so hätte
unser Ketner sterben dürfen/ und wenn die Zeit dieses irdischen Le-
bens/were um gewest/ so weren wir aus dem irdischen Paradies in
das Himlische versetzt worden. Nachdem aber Gottes gebot über-
treten war/ ist der Tod in die Welt eingangen und zu allen Men-
schen gedrungen/ und ist der Tod der Sünden Sold/ daß alle Men-
schen sterben müssen/ vermög der ernstlichen Dreyung Gottes?
Welches Tages du davon issest/ soltu des Todes sterben/ Und ob-
wol der Mensch die Seligkeit zubesitzen von Gott erschaffen / ist
durch des Teuffels Meid der Tod in die Welt kommen/ welches die
Heidnischen Bländling nicht gewußt haben/ wie Seneca hiervon
ineptret und anfänget: *Morieris, ista enim hominis natura non
poena est.* Dieser Seneca redet davon wie der blinde von der Far-
be. Gottes wort weist uns viel ein anders/ daß nemlich die Sün-
de vom Teuffel herrühre und der Tod von der Sünde komme/ daß
gleichsam der Sathan der Sünden Vater/ und die Sünde des To-
des Mutter / und haben diese beyde den ungeheuren Wurm den
Tod ausgeheckt.

Darum wir die Sünde als den Teuffel selbst meiden sollen/ un-
Syr. 5. c. 13. sere Buße nicht auffschieben bis wir krank werden / sondern uns;
6. 10. besser.

Bessern wenn wir noch sündigen können/ sollen vor der Sünde fliehen wie vor einer Schlange. Und soll die Buße von uns geschehen ernstlich mit ganzem Herzen mit Fasten/ weinen und klagen. Sollen nicht gedencken: wir haben noch Zeit gnung/ sondern uns befehlen weil der Tag noch heute heisset/ das ist/ weil die Thür der Gnaden noch offen stehet. Und weil wir täglich viel sündigen/ soll auch unser Leben sein continua poenitentia; etne stets wehren/ die Buße/ daß wir uns keinen Tag schlaffen legen/ wir haben uns den wol besonnen wie wir den Tag zubracht und was wir alles gethan/ damit wir Gott abbitten mögen/ auff daß Gott nit über uns klage: Sie wollen sich nicht bekehren. Wer seine Sünde biß dorthin verschlebet mit dem wird es heissen/ tunc nulla supererit venia spes; daß ein solcher Mensch keine Gnade wird zu hoffen haben. Weilen denn auch Moses sagt: Das macht dein Zorn daß wir so vergehen/ und dein Grim daß wir so plößlich davon müssen/ und daß wir alle dem Tode und der Sterblichkeit unterworfen seyn / so hat auch diese Betrachtung/ ihren mercklichen Nutzen/ denn wir werden dadurch klug.

Hüten uns vor Sünden.

Stechen uns nicht in das Irdische/ wie der Esau sagte: Ich muß doch sterben/ worzu ist mir die Erste Geburt nütze? Und folgen sein der Ermahnung Sprachet: Was du thust/ so bedencke das Ende so wirstu nimmer übel thun.

Die Betrachtung unser Sterblichkeit gibt uns auch kräftigen Trost/ den ob wir zwar umb der Sünde willen des Todes sterben müssen/ sind wir doch vor dem ewigen Tode gesichert/ umb des willen werden auch dem Tode so schöne Namen gegeben in der H. Schrift. In dem daß der triumphirende Siegs Erhalter Jesus Christus den Tod in den Sieg verschlungen ewiglich/ so ist der Tod uns nur ein Schloff worden/ Auflösung/ Ablegung der irdischen Hütten/ eine Ruhe und dergleichen. Wer wolte nun nicht sagen mit Tertulliano; Non est timendum, quod nos liberat ab omnium timendo.

Wenn wir Christlich betrachten daß es nicht anders seyn kan/ daß es muß einmal gestorben und die Zergänglichkeit verlassen sein/ und wie durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen müssen/ so

B. iij.

Hebr. 3.
Poenitentia
debat fieri.

Sermon
Citò.

Saxp.

Psal. 90.
Syr. 21.
Jerem. 50.
C. 33.

Consideratio
mortalitatis
affert:
1. Prudentiam.
Psal. 90.
2. Peccati fugam.
3. Advocat
à terrenis
Gen. 25.

Syr. 7.
4. Affert
Consolationem,
ad-
vers. mortis
tervorem.
Joh. 8.
1. Cor. 15.
Esa. 25.
Of. 13.
Mat. 9.
Phil. 1.
2. Pet. 1.
Apoc. 6.
detestim.
anima.
5. Patientia.

Gib uns diese Betrachtung selne gedulbige getroste Herzen/in be-
tracht daß das Creuz so uns Gott in diesem kurzen Leben auffre-
leget/weder lange noch ewig wären soll / so wenig Jahre / welche
vor Gottes Angesichte noch nicht sind wie ein Tag/ denn wenn der
Mensch auffhöret zu sehn/so höret er auff auch zu leiden/ non diu
durat quod finem habet, hat ein Heidnischer Scribent gesagt/
was ein Ende nimmer das wäheret nicht lange/wie viel mehr denn
das/so balde ein Ende nimmer? Ja unser Trübsal/ die da zeitlich
und leicht ist/schaffet etne ewige/und über alle masse wichtige. Her-
ligkeit uns, die wir nicht sehen auff das sichebare/sondern auff das
unsichbare.

Seneca.

2. Cor. 4.

Longevitas
beneficium
& donum
Dei est.

Daß nun aber auch gleichwol etliche Menschen alt werden/ ja
etliche 60. 70. oder 80. und mehr Jahre erreichen/ wiewohl solche
Jahre wenig erreichen/ so ist solches vor etne Gabe und wohlthal
Gottes zu achten/ den er ist unser Leben und unser Alter/
wie Moses spricht Deut. 30. Er der Herr zeucht auch solch Alter vor
einen Segen an/ nicht allein im vterden Gebot/ sondern auch an-
ders wo mehr/ da er denen die seinen Gebotten gehorsam seind ein
langes Leben verheisset.

Exod. 19. 30
Joh. 14.

Solches erkante der fromme Caleb als Er vor Josua stand und
begehrte ein Stücke des Cananelschen Landes vor sich und selne
Erben/spricht Er ich bin unter andern: Ich bin heüt 85. Jahr alt/
und bin noch so starck/ als ich war des Tages da Moses mich/auffan-
te/ wie meine Krafft wahr dazumal/also ist sie auch noch iht zustre-
cken/aus und einzuziehen.

Also auch von Mose selbstenn wird gedacht da Er 120. Jahr als
war/daß selne Augen noch nicht verdunkelt/und selne Kräfte noch
nicht abgenommen hatten.

Lev. 19.

Es hatt auch der allmächtige Gott befohlen/das man solch hoch
Alter in Ehren halten solle/ und auffstehen vor einem grauen
Haupt.

1. Tim. 5.
Aetas homi-
nis etrom-
nis referta.

Auch Paulus hat Timotheo befohlen das er solle die alten Män-
ner und Weiber in Ehren halten / und wenn er Ambts halben mit
alten Leuten zu reden habe/ Er sie nicht rauch ansahen / sondern
solle sie als Vater und Mutter ermahnen.

Nicht destoweniger aber hören und vernemen wir/wie daß das
Alter

Alter mit allerley Mühseligkeit beladen sey/ denn ja je älter ein
Mensch wird/je mehr muß er erfahren Mühe/ Angst und Trübsal/
nimbt ab an seiner Gesundheit und Stärke/ und gehet Ihm nach **Pred.**
der Weise des Alters beschrieben von Salomone/ daß die Stim- **Sal. c. 12.**
me der Müllerin leise wird/ das ist: Alte Leute werden verdrossen
zu reden/ und was mehr vor Gebrechen und Schwachheiten das
selbst in sehr schönen verblümbten Worten erzehlet werden.

Demnach als der König David den alten frommen Mann Bar-
silai den Silvaditer/ zu sich gen. Hoffe nehmen wolte/ Ihn daselbst
zu versorgen/ darumb das derselbe ihn und sein Herr versorget hat-
te/ da er der Königsohne vor seinem Sohne Abl. antwortet Bar-
silai: Ich bin heut 80. Jahr alt/ wie solt ich kennen was gut oder
böse ist/ oder schmecken das ich esse oder trincke/ oder hören was die **2. Sam.**
Sänger und Sängerin singen?

Ist also das menschliche Alter vor sich eine Krankheit wie jener
Comicus sagte/ Senectus ipsa est morbus, das ist/ mit allerley
Schwachheit/ Gebrechen/ Mängel/ Fehl und Beschwerden des
Leibes/ auch Traurigkeit des Gemüths beladen/ und bleibet darbey/
was Moses sagt im Text: Wenn des Menschen Leben köstlich ge-
wesen/ so sey es Mühe und Arbeit gewesen/ wie solch es Gottes wort
und die Erfahrung mit mehrern weisen.

Was ist aber der Beschluß darauff? Sie sehen wir: Wenn
man gleich lange lebet/ so wirds endlich beschlossen/ morte. Beweis
und Exempel stehen gnung am Tage/ daß wir obangeführter ge-
schweigen/ denn es meldet und führet an das erste Buch Moses/
bericht von den 5. Patriarchen/ ihren hohen Alter nacheinander/ **cap. 5.**
steher aber allwege diese Clausula darbey: und er starb. Adam
war 130. Jahr alt/ und er starb. Enos war 105. Jahr alt und starb.
Und so fortan mit allen Patriarchen bis auff Nocha hinan/ die
allezumal etlich hundert Jahr gelebt und endlich gestorben/ aus-
genommen Enoch der im 365. sten Jahre seines Alters lebendig **Gen. 5.**
gen Himmel gefahren und von Gott weggenommen ist/ daß er den
Tod nicht gesehen.

So sehen wir nun/ wie das Alter der Menschen/ dessen doch etli-
cher begehret/ vor sich beschaffen/ was es für ein Ende mit dem-
selben habe/ auch wie wir das menschliche Leben in allen seinen stü-
cken.

Sap. 7.

Rücken erkennen sollen/denn solche Eitelkeit findet sich nicht alle-
ne im Alter/sondern alsbald von Mutterleibe an ist weinen die
erste Stimme.

Als der Erz Vater Jacob von Joseph seinem Sohne vor den
König Pharaon würde hinnein geführt/ und Pharaon ihn fragte
wie alt er were/ hat er geantwortet: Die Zeit meiner Wallfahrt
ist 130. Jahr kurz und böse.

Syr. 18.

Diese 130. Jahr nennet Er kurz und böse/ kurz zwar wen sie ge-
halten werden gegen Gott vor Welchem 1000. Jahr sind wie ein
Tag/ wie droben berichtet/ auch gehalten gegen die Ewigkeit. Ja
kurz/ wens nur gegen seiner Väter Alter gehalten wird.

Pfal. 39.

Neben dem aber das ein kurz Ding ist umb das menschliche Le-
ben wie David redet: Einer Hand breit: so ist es darneben auch böse/

Syr. 40.

weil man in deme mehr böses als gutes erfahren muß/wie Ehrachs
Klage mit sich bringet.

Necessaria
adhortatio
ad melio-
rem vitam

Wenn den deme unwidersprechlich also ist/ daß solches auch
menschliche Vernunft und Erfahrung mit ihrem ja besterigen muß/
so soll demnach diese Berrachtung uns ferner auch sein: Eine ge-
treue Ermahnung: Nach einem seligern Alter und bessern Leben
zu streben.

Welches uns nicht zu wege bringet der erste Adam/der durch die
Sünd vielmehr den Tod propagiret / und auff die Nachkommen
gebracht hat/ sondern solch ewig beständig Leben haben wir judan-
den dem andern Adam unsern geliebten Herren Jesu Christo/ wie
er genennet wird. 1. Cor. 15.

Daß wir uns auch beflüssigen unser kurzes Leben zu allem guten
gebrauchen/ und die edle schöne Zeit nicht mit Müßiggang oder
Doffheit zuzubringen/ sondern mit Ehrstlichen Wercken/ damit wir
einen gnädigen Gott im Himmel/ sicher fröliches gewissen im Her-
zen haben und behalten mögen/ auch einen ehrlichen guten Namen
bey unsern Nachsten.

Wenn wir so geschickt sein/ so mag Gott kommen und uns auff-
lösen wenn er wil/ da sind wir wol hie gewesen.

Et deside-
rium ad æ-
ternam vi-
tam.

Schließlichen und zum letzten sollen wir uns auch bey der Kürze
unser Lebens tröstlich erinnern der Ewigkeit/ da wir nit etwa 100.
nicht 8. oder 900. auch nicht tausend Jahr leben werden / sondern
immer

immer und ewiglich ohne Auffhören/ denn da werden wir den En-
geln Gottes gleich sein/ die haben nun über 5000. Jahr gelebet/
und ist noch keiner frantz worden/nach gestorben/ also wird unsere
Gesundheit und Leben auch beständig seyn / und 1000. mal 1000.
Jahr wird kaum der erste Punct sein/und anfang an dem Leben das
immer und ewiglich wären und werden soll/ da wir den Allerhöch-
sten schauen werden von Angesicht zu Angesicht.

Das ist Ihr meine Gel. und Auserwehlete in dem Herren/ also
der ganze Bericht menschliches Leben/ in welchem dasselbe vornem-
lich von Mose/gleich als in einer lebendigen Contrafactur abgeris-
sen ist/ da wir denn auch zugleich angehört haben: Wie der Pro-
phet Moses beschreibet/ Mühseligkeit und Kürze unsers Lebens/
das wir in erregung dessen klug werden und trachten allezeit nach
dem wahren beständigen ewigen Leben in Christo Jesu/ in welchem
es auch verborgen ist/und wenn sich nun unser lieber Heyland Je-
sus Christus unser Leben offenbahren wird/so werden auch wir mit
Ihme offenbar werden in der Herrlichkeit. Nach solcher Herrlichkeit
und dem ewigen Leben/hat nicht allein bey lebzeiten mit außübung
Christlicher und Gott wolgefälliger guter wercke getrachtet/ son-
der hat auch die Freud un herrlichkeit des ewigen Lebens der seelen nach/
alberet erlangt und überkommen/die Weil. HochEdele Viel Eh-
ren Tugendreiche Frau ANNA HAREN/ HochEdelgeborne
von Belzig / des Weiland HochEdelgeborenen Gestrengen und
Mannhaften Hrn. ARHM FRIEDRICH HARENS/
Erbassen zu Staßfurth sel. nachgelassene Frau Wittibe nun Gott-
seltige/was dieselbe alhie gehabt im Glauben/ das hat Sie nun im
schauen/was Sie alhier gehabt in Hoffnung/ das hat Sie nun in
völliger Besizung in ewiger Freud und Herrlichkeit/in welche mit
und Euch allen aus Gnaden verhelffen wolle/ Gott Vater Sohn
und h. Geist/die h. Dreysaltigkeit Hochgelobet von Ewigkeit zu
Ewigkeit/Amen.

Ihres Christlichen wolgeführten Lebens und schönen hohen Al-
ters 73. Jahr. 10. Monat. 21. Tage. Weil Sie denn als ein Kind
Gottes hat gottselig gelebt/so ist Sie auch selig gestorben/auff die
heure milde reiche Blutvergiessung Ihres Erlösers und Seligma-
fers Jesu Christi.

E

Votum

Vorum.

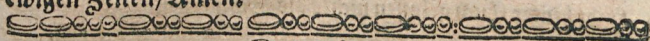
Der Allgewaltige getreue Gott und Vater wolle Ihre theur erlöfere Seele in seiner allmächtigen Gnadenhand trösten / dem abgelebten Leichnam in der Erden geben und verleihen eine selige und sanffte Ruhe / so wol auch vermaleins am Jüngsten Tage nebst allen Aufferwehleten Kindern Gottes / eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben Amen.

Unter dessen aber wolle auch Gott / der da ist ein Vater des Barmherzigkeit und Gott alles Trostes die hinterbliebene leidtragende Jungfern Töchter und Herrn Sohn / und alle Ihre lieben Hoch-Abelichen Anverwanten und angehende Freunde kräftiglich trösten / durch seines H. Geistes Gnade in solchem Ihre zugestandenem Creutz / Betrübniß und Bekümmerniß / Gnade und Segen geben / daß Sie Ihre Seele / nach der Ermahnung des Herren Christ / Luc. 21. mit Gedult fassen / auch darinnen / sonderlich die Jungfern Töchter und Herr Sohn auch so nichts weniger nachkommen des weisen Lehrers Sprachs gutem Rathe / denn er allen Betrübten und über den tödlichen Hinder der Ihrigen leidtragenden Herzen giebet c. 38. in deme Er unterschiedliche Motiven thut anführen / damit Sie der Sache nicht zu viel auch nicht zu wenig thun / sondern gleichsam die Mittelstraffe gehen / wenn er spricht in angezogenem Capittel: Weil vom Trauren der Tod komme und des Herzens Traurigkeit die Kräfte schwächet. 2. Sey auch da kein wiederkömnen / hilfft dem Verstorbenen nichts / und du thust dir schaden. 3. Vielmehr sollen wir gedencken an den Verstorbenen / wie Er gestorben / sagt Sprach / so mustu auch sterben / gestern war es an Ihme / heüte isis an dir. 4. Weil der Verstorbene nun in der Ruhe liegt: Darumb spricht Sprach: Tröste dich weder über ihn / weil sein Geist von hinnen geschieden ist. Uns allen aber die wir noch übrig und am Leben sind / wolle Gott seinen H. Geist verleihen / damit wir recht glauben / und Christlich leben / selig sterben mögen.

Welches demnach nun von der hohen göttlichen Majestät zu erlangen und zu erhalten / wir uns für derselben in aller Demuth nitderlassen wollen / und aus wahren Glauben / schließlich miteinander besetzen wollen wie uns der ewige Sohn Gottes gelehret und zu beten befohlen hat. Unser Vater etc.

Der

Der Allmächtige ewige Grundgütige Gott/ der gerechte
liebe himlische Vater/welcher ehnmehrgedachte unsere verz
storbene Frau Halcken erschaffen/
Jesus Christus Gottes und Maria Sohn / der Sie mit
seinem theuren Blute erlöset/von Sünden abgewaschen und
theuer erkauft/
Der wehete Heilige Geist/welcher Sie zum ewigen Leben
geheiligt hat/ bewahr Ihre alle Gebete in Ihrem Schlaffe
Kammerlein / und verleibe Ihr eine fröliche Auferstehung
zum ewigen Leben/
Die heilige Hochgelobte Dreyeinigkeit bewahre eure Her
zen und Sinne in Christo Jesu von nun an bis zu allen und
ewigen Zeiten/Amen.



Epicedia.

Est brevis vita bonum quia vix dum nascimur, eheu!

Prærepuit juncto vitæque morsque pede,

Est fas, sisque precor componere maxima parvis,

Ut Rosa sic hominum vita caduca cadit,

Sed non eveniunt certè hæc sine numine Jovæh,

Dum nostra in Domini vitæque morsque manu est,

Sed neque virtutem neque clarum nomen Avorum

Respicit, omne genus falx Necis unca metit

At licet hoc Corpus, quod novimus esse sepultum,

In cinerem redeat, cum fuit ante Cinis.

Plasmatis ille tamen veteris non immemor Autor

Plasma suum tandem reddere coget humum.

Vivat in æternum vigeat cæloque repostum

Gaudia percipiat quæ sine fine manent,

maestissimus apposuit

Hartmannus Seidensticker)

Ecclesiæ Wörbzigianæ ac Fren-

tzianæ Pastor,

E ij

Hergi

Herzliche Klage der Kinder an die selig Verstorbene Frau Mutter/ die sich doch Christlich wieder zufrieden stellen:

Was solln wir nun und die Feder beginnen/
Weil heisse Thränen überhäuffig rinnen/
Uns von den Backen/ und die Schrift benehen
Zugleich verlezzen?

Ach liebste Mutter/ wie war Euch geschehen?
Das Ihr so Plözlich müßet Tods abgehen?
War denn kein retten von des Todesbanden
Damals verhanden?

Ihr unsre Lust ja Auffenthalt und Freude/
Auch Trost und Ancker/ unser Augen Weibe/
Habt hinter Euch gelassen nichts als Schmerzen
In unsern Herzen.

Ach! was solln wir vor Thränen hierauff setzen?
Wir wolln nur wünschen daß sich mög ergehen
Die Seel im Himmel/ der Leib in der Erden/
Zu der wir werden.

Herz allerliebstes Mutterherz enghücket
Aus Mühe/ Angst/ Noth/ Traurigkeit entrücket/
Darinnen Ihr schmerzlich allhier gewesen/
Nun wohl genesen!

O Herzens Trost/ und Freud vor allen Dingen/
Wird doch uns Gott wieder zusammen bringen/
Daß wir einander frölich wieder sehen/
Im aufferstehen.

Drumb ruhet wohl und sanfft im Schoß der Erden/
Weil ja der schwache Leib zu Staub muß werden/
Ewre theure Seele Gott lobe ohn Leiden/
Ewig in Freuden!

Nun gute Nacht mit Gott wolln wir Euch folgen
Da Ihr mit Gott jetzt lebet ohne sorgen
Der helffe uns frölich wieder zusammen
In Christi Namen. Amen.

Idem.

66.125

AB: 66125

X2610680

V017





B.I.G.

Farbkarte #13

... Oew.
Begängnis; Predige.
und stüchrigkeit menschl. lebens/
falschen Worten des 90. Psalmen:
Jahr/und wens hoch kömt ic.
die Welland
Viel Ehr und Tugendreiche
ria Halcken/
Hoch Edelgebornen/ Ge
Mannvesten Herrens
berichs Halckens/
Bisfurth und Rothensee Sel.
ene Frau Wittibe.
andelbaren Rath und Willen/
öthen/ am 27. Martii dieses hins
/in wahrem Glauben und beständ
hren Erlöser/ sanfte und selig vers
2. Aprilis/ bey Volkreicher Vera
uhbetteln begleitet/ und in die
daselbst Adelig beerdiget
worden.
en. Gedächtnis und begehren
ern Töchtern und Hoch Adeltichen An-
h. Osterfertage der Gemeine des
sig vorgetragen und erklärt
Durch
I. Seidenstickern/ Pfarrern
brhig und Frenk.
n VIVIT CUM Deo beata.
cken Ist In Gott genesen.
fürstl. Druckerey zu Eöthen.

15

